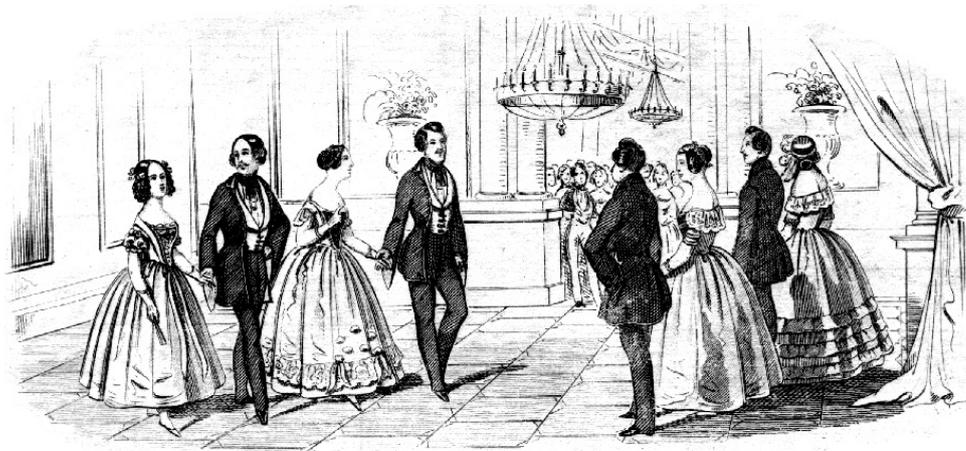


Hannelore Unfried

Andrea Straßberger



„Es muß ein Stück vom Himmel sein ...“

Josef Strauß, Walzer op. 263

Wiener Tänze anno Strauss

Wien, 5. - 11. Februar 2017

Auch 2017 laden Hannelore und Andrea zum „himmlischen“ Tanzfest auf den Spuren des biedermeierlichen Wien ein.

Im vorigen Jahr haben uns die Schritte des Tanzmeisters Häcker aus seinem selbstlehrenden Tanzmeister (Grimma, 1835) gleichermaßen in seinen Bann gezogen wie herausgefordert. Heuer besteht unsere Quadrille aus seinen *Contre-Tänzen La Rosalie, La Rosemonde, La Mathilde, La Henriette, La Selma und La Rezia*. Auch hier werden bekannte Figuren durch anspruchsvolle Schritte zu kleinen Kostbarkeiten: Das *Balancé* wird einmal mit *Pas zephir* ein anderes Mal mit *Jetté grave* aufs Parkett gezaubert, das *chassé à huit* mit *chassé tendu* und ein Damenplatztausch (*traversé*) sogar mit der Schrittfolge *Pas ordinaire, Pirouette, Pas gravés* und *chassé en tournant*.

Weiters präsentiert Hannelore zeitlich passend Raritäten in Schritt und Figur der Paartänze Walzer, Polka und Galopp.

In die Welt der Beseda, des Salontanzes des königlich böhmischen Landestanzmeisters Karl Link für vier Paare aus dem Jahr 1863 wird uns Isabel Suri entführen. Vor ihr hat dies auch Eduard Reisinger, Tänzer des k.k. Hof-Operntheater in seiner Wiener Tanzschule in der Kärntnerstraße getan und in sein Tanzbuch aufgenommen. Die reizvollen Schritte und Taktwechsel zu kraftvollen Nationalmelodien darf auf unserem Straußball im Palais Daun-Kinsky genauso wenig fehlen wie auf Slavenbällen in der Metropole des Vielvölkerstaates.

Da Raabs Polka-Mazurka-Quadrille *L'Alliance* zuletzt für viel Freude gesorgt hat, wird sie ins Ballprogramm aufgenommen. Für all jene, die sie bereits gelernt haben, wird es eine Auffrischungsprobe geben.

Am 5. Februar 2017 ab 16.00 Uhr beginnt unsere gemeinsame Woche mit einem Besuch im Unteren Belvedere (Rennweg 6A, 1030 Wien) zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 71 Station „Unteres Belvedere“, wo wir die Ausstellung „Ist das Biedermeier? Amerling, Waldmüller und mehr“ anschauen werden. Für Gruppen beträgt der Eintritt 10.- Euro pro Person.

<https://www.wien.info/de/sightseeing/museen-ausstellungen/biedermeier-unteres-belvedere>

Anschließend fahren wir gemeinsam in die Meierei, (<http://www.meierei.at/>) in der berühmten Prater Hauptallee (Nr. 3). Dieses Lokal besteht seit der Wiener Weltausstellung 1873. Dort können wir unseren Hunger und Durst stillen und vor allem: tanzen. (Dazu benötigen wir eine verbindliche Anmeldung wegen der Platzreservierung).

Ab 6. Februar 2017 finden die täglichen Tanzstunden zwischen 10:00 und 16:30 Uhr im Kolpinghaus 1090 Wien, Althanstrasse 51 (Straßenbahnlinie D: Station Augasse) statt. Dort besteht auch die Möglichkeit, ein günstiges Mittagsmenü einzunehmen.

Unser Gschnas unter dem Motto „Reisen wie Ida Pfeiffer“ (https://de.wikisource.org/wiki/Ida_Pfeiffer) findet wieder am Dienstag statt. Eintreffen, Buffetaufbau und Saaldekoration ab 17.30, Beginn 18.30; Ende 21.30.

Der Mittwoch Nachmittag ist für individuelle Aktivitäten frei.

Der Tanzunterricht endet Freitag ca 13.00 Uhr. Am Nachmittag treffen wir uns zum „**Thé dansant**“ (15.00-18.00 Uhr) in den biedermeierlichen „Straußensälen“ im Theater in der Josefstadt, 1080 Wien, Josefstädter Straße 26 in entsprechender festlicher Abendkleidung. Anschließend können wir den Abend in Sigmund Freuds Stammcafé, wie vor uns auch schon Gary Cooper, Marlene Dietrich oder Romy Schneider, im Cafe Landtmann ausklingen lassen (Anmeldung erforderlich!).

Der **Abschlussball** findet am 11. Februar 2017 statt. (Eintreffen ab 17.15 Uhr. Umziehmöglichkeit vor Ort. Beginn 18.00). Wie in den letzten Jahren dürfen wir das unvergleichliche Ambiente des Palais Daun-Kinsky (1010 Wien, Freyung 4) genießen. Der ovale Festsaal eignet sich ideal für Walzerrunden und hat sich auch für Quadrille- wie auch Kolonnenaufstellungen bestens bewährt. Ein exquisites Galabuffet wird für uns im Gelben Salon angerichtet. Wir freuen uns wieder auf unsere erprobte Ballmusik der letzten Jahre.

Ballbesucher, die nicht die ganze Tanzwoche dabei sein können, sind uns zum *Thé dansant* und/oder dem großen Straußball herzlich willkommen. Die zahlreichen Walzer, Polkas, Galoppe, sowie die angeleiteten Tänze wie der Sir Roger (Wiener Fassung) und Cotillonspiele sind für alle zum Mitmachen. Lediglich die Kurstänze sind den Kursteilnehmern vorbehalten und können als Tanzdarbietung genossen werden. Die Ballspenden mit der Tanzordnung nach historischem Vorbild – wie immer in Handarbeit von Andrea gefertigt - sorgen für Abwechslung der Tanzpartner.

Tanzkurs, Gschnas, „Thé dansant“, Straussball (inkl. Buffet, exkl. Getränke) zahlbar spesenfrei für den Empfänger (inkl. Anmeldegebühr)	362.- €
„Thé dansant“ (10. 2. 2017), Ballvorbereitung und Straussball (11. 2. 2017) , (inkl. Buffet, exkl. Getränke)	158.- €
Straussball (inkl. Buffet, exkl. Getränke)	115.- €
Wer rechtzeitig ein „Stück vom Himmel“ reserviert und die Anmeldegebühr von 55.- € bis zum 21. Dezember 2016 einzahlt, erhält folgenden Frühbuchertarif:	
Tanzkurs, Gschnas, „Thé dansant“, Straussball (inkl. Buffet, exkl. Getränke) Anmeldung & Bezahlung (spesenfrei für den Empfänger)	325.- €

Für Studenten haben wir zuletzt erfolgreich Stipendien eingeführt. Mit Bausteinen von 15.- Euro wird jungen Leuten eine Teilnahme ermöglicht.

Für die Teilnahme am Tanzkurs, Thé dansant und Straußball ist eine schriftliche oder telefonische Anmeldung bei Hannelore Unfried erforderlich. In den oben angeführten Preisen ist die Anmeldegebühr von 55.- Euro bereits enthalten. Bei Stornierung der Anmeldung nach dem 10.1.2017 wird die Anmeldegebühr (55.-€) einbehalten. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Sämtliche offenen Beträge sind bis spätestens 21. Jänner 2017 per Überweisung zu begleichen.

Bankverbindung:

Konto lautend auf: Mag. Hannelore Unfried
IBAN: AT432022107201068835
BIC: SPHNAT21XXX
SPARKASSE HORN-RAVELSBACH-KIRCHBERG

Hannelore Unfried

Anmeldung an:

Mag. Hannelore Unfried e-mail: unfried@hofdantzer.at, info: earlydance.org (stefan-kuehn)
A-1190 Wien, Nußwaldgasse 23-25/13. 0043 664 4049818

Name: männlich o weiblich o

Adresse:

Tel: e-mail:

Tanzerfahrung:

Unteres Belvedere	<input type="radio"/>	ich nehme teil	<input type="radio"/>	ich nehme nicht teil
Meierei	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	
Tanzkurs	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	
Gschnas	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	
Thé dansant	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	
Café Landtmann	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	
Straussball	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>	

Datum:

Unterschrift:

Mag. Art. Hannelore Unfried

- Lehrt Historischen Tanz an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien.
- Gründete das Ensemble HOF-DANTZER - künstlerische Leitung.
- Internationale Kurstätigkeit, Kongresse, Publikationen.

Referate und Publikationen bei Early Dance Kongressen: Ghent (2000), Playford Konferenz London (2001), Rothenfels (2004 und 2012) Straussskongresse in Wien: „Seid umschlungen, Millionen (1999) und „Tanz-Signale“ (2004 - 2006). Internationales Symposium „Zur Geschichte der Aufführungspraxis der Musik vom 16.-18. Jahrhundert in der Region Mittel- und Osteuropa (2012).

Kurse u.a. in Washington D.C. 1997; Portsmouth (GB) 1999; Newport (RI, USA) 2002, 04, 06, Vevey (Ch) 2007, 2010; St. Petersburg 2007 und Dubna (Rußland) 2013.

Die aktuellsten Publikationen:

Hannelore Unfried: „...bey denen Meistern Blondé und Becour Fundamentaliter erlehnete Ballets Componirung“. Zur Rolle Joseph Carl Selliers in der Entwicklung zum Ballet en Action S. 141-152. In: Zur Geschichte und Aufführungspraxis der Musik des 16.-18. Jahrhunderts in Mittel- und Osteuropa. Hrsg. Gerold W. Gruber. Bratislava 2013.

Hannelore Unfried: Der Cotillon – das Schleusentor zwischen Tanzboden und Bühne. In: Zur Frühgeschichte des Walzers. Hrsg. Thomas Nußbaumer und Franz Gratl. S. 125-142. Innsbruck 2014.

Hannelore Unfried: Der "freie, fessellose und fantastereiche Mazur": Figuren und Schritte der Mazurka anhand historischer Quellen. Tanzreflexionen 2. Wien 2014.

Hannelore Unfried: L'Alliance Quadrille - A History Painting with Polka Mazurka steps. In: Ballroom, Stage & Village Green: Contexts for Early Dance (ed. & intro. Barbara Segal and William Tuck, 2015) S. 99-114. Cambridge 2015.

Mag. art. Andrea Straßberger MA

ist Oboistin, Musikpädagogin, Musikerzieherin und seit 1999 Mitglied des Ensembles HOF-DANTZER. Als langjähriges Mitglied des Barockorchesters Hof-Musici gestaltet sie regelmäßig die Opernproduktionen in Cesky Krumlov (Tschechien) mit.

Gemeinsam mit Hannelore gibt Andrea Kurse und Workshops u.a. in St. Petersburg, auf Einladung von Patri Pugliese an der Newport Dance Week, in Budapest, in Deutschland und Österreich.

Im jährlichen Sommerkurs „Musikfabrik Edelhof“ führt Andrea Regie: Claudio Monteverdi (Orfeo), Henry Purcell (Fairy Queen, Dido and Æneas), Reinhard Keiser (die großmütige Tomyris), John Blow (Venus and Adonis), Antonio Draghi (Aufgelöste Zaubereyen), Henry Purcell (King Arthur), Marc-Antoine Charpentier (Les Plaisirs de Versailles).

2003 rief Andrea Straßberger gemeinsam mit Hannelore die Tanzwoche „Es muß ein Stück vom Himmel sein“ ins Leben.

Ausgangspunkt für Andreas Dissertation über die Ballkultur im Wien des 19. Jahrhunderts (Musikwissenschaft der Universität Wien) sind die zahlreichen Ballspenden, die in Wiener Museen aufbewahrt werden. Die jahrelange Forschung fließt in die Gestaltung ihrer Bälle ein.

Isabel Suri

Schon in der Kindheit bildeten Ballet, Jazztanz und internationaler Volkstanz einen festen Bestandteil des Alltags von Isabel Suri. Nach dem pädagogischen Hochschulabschluss in Sprachen (Deutsch, Englisch und Französisch) an der Universität Bern und während ihrer Tätigkeit als Lehrerin bildete sich Isabel Suri im Bereich historischer Tanz aus (u.a. bei Véronique Daniels, Erika Schneiter, Anne Daye, Dorthée Wortelboer, Jørgen Schou-Pedersen, Christine Bayle, Ellis Rogers und Hannelore Unfried).

Seit 1987 unterrichtet sie regelmäßig historische Tänze aus 5 Jahrhunderten in der Schweiz und im Ausland. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt neben der Rekonstruktionsarbeit aus historischen Quellen bei der methodischen Vermittlung und dem Aufzeigen der kulturhistorischen Zusammenhänge.